

Hallo,
ich bin Helmut vom Forum Waageplatz-Viertel. Zunächst einmal vielen Dank für Eure Unterstützung und das ihr so zahlreich hier erschienen seid.

Wir sind heute HIER weil DA (Fingerzeig zur Heilsarmee) vieles schief läuft und unseren Nachbarn, die Bewohner der Heilsarmee, nicht die Betreuung, Fürsorge und Unterstützung erhalten die sie in ihrer besonders schweren Lebenssituation benötigen und welche ihnen auch gesetzlich zusteht.

Weil DA Menschen z.B das Essen verweigert wird, wenn sie sich nicht ins willkürlich aufgesetzte System einpassen

Weil DA Menschen sich um ihre dringenden benötigte ärztliche Versorgung sorgen müssen

Weil DA Menschen enormen psychischen Druck ausgesetzt werden um sie zu brechen und einzupassen.

Weil DA Menschen einfach als Sachverhalt in einem kapitalistischen System gesehen werden, welches sich selbst auch noch als „gemeinnützig“ und „christlich“ bezeichnet.

Das lassen wir uns als Nachbar*innen nicht bieten und deswegen zeigen wir auch hier und heute laut auf!

Am 26. November wurde Esther Gulde, der bisherigen Leiterin der Einrichtung, fristlos gekündigt und die Heimleitung wurde von einem Team der Heilsarmee aus Köln, Berlin, Kassel und sonst woher übernommen.

Scheinbar allerdings mit falschem Plan und System.

Schnell waren große Lücken in der medizinischen und finanziellen Versorgung der Bewohner sichtbar. Von den psychischen Auswirkungen auf unsere Nachbarn, die plötzlich aus ihrem gewohnten Alltag gerissen wurden gar nicht zu reden....

Das weder Behörden noch Betreuer*innen ausreichend oder überhaupt informiert wurden, sei nur nebenbei erwähnt.

In einer ersten Aktion haben wir als Nachbar*innen Mails an Stadt und Ministerium und die Medien geschrieben und um Hilfe und Unterstützung gebeten. Seitens des Ministeriums z.B. wurde darauf prompt reagiert und die neue Heimleitung musste Rede und Antwort stehen und wohl auch Pläne und Verhaltensweisen ändern.

Wir als Nachbar*innen haben, zum großen Unmut der Heilsarmee, Familie Gulde und den Bewohnern einen sicheren Raum in der OM 10 zur Verfügung gestellt, in welchem sie sich einmal in der Woche treffen und austauschen, ohne dass die Wände Ohren haben.

In einem weiteren Schritt haben wir als Nachbar*innen einen offenen Brief an die Leitung der Heilsarmee geschrieben und diesen per Mailverteiler weit gestreut. Aufgebrachte Göttinger*innen, die in diesen Tagen in Köln waren, haben diesen Brief auch zigfach vor der Zentrale der Heilsarmee in Köln plakatiert und in die benachbarten Briefkästen geworfen.

Presseberichte und leere Beteuerungen seitens der Heilsarmee waren die Folge. Nach und nach wurden Falschbehauptungen und leere Versprechen seitens der Heilsarmee aufgedeckt und entlarvt.

Ein gutes Zeichen für uns: Unser Protest wirkt und die Heilsarmee kann nicht hinter verschlossenen Türen tun und schalten wie sie will!

Am Dienstag haben wir uns für unsere Nachbarn im Rahmen des tagenden Sanierungsbeirates bei Politik und Verwaltung eingesetzt und **deutlich gemacht, dass wir als Nachbar*innen hier auch Politik und Verwaltung in der Verantwortung sehen und sich da niemand wegducken kann. Da werden wir für sorgen!**

Heilsarmee und Stadt planen einen Umzug unser Nachbarn in den Neuen Weg 1. In blumiger Sprache wurde verkündet, dass ja niemand gezwungen werde dorthin mitzugehen, Bewohner könnten ja auch in andere Einrichtungen der Heilsarmee gehen und die Stadt könne unterstützend bei der Wohnungssuche tätig sein. **Bullshit! Es zeigt sich jetzt, dass die einzige Alternative bei einem Nicht-Umzug in den Neuen Weg 1 die Obdachlosigkeit ist. Das lassen wir so nicht stehen! Es müssen Alternativen für die Bewohnenden geschaffen werden.**

Auch wird, seitens Heilsarmee und Stadt, das Betreuungskonzept geändert. Und zwar so, dass es nicht mehr auf unsere Nachbarn passt und diesen Heim oder Obdachlosigkeit drohen!

Die Heilsarmee will nur noch temporäre Unterbringung anbieten. Wer es in 12 bis 18 Monaten nicht schafft, selbständig in einer eigenen Wohnung leben zu können, muss sich um eine andere Unterbringung kümmern, egal wo. Die Heilsarmee steht dann nicht mehr zur Verfügung. **Dabei sieht sogar der gesetzliche Rahmen die Möglichkeit eine unbefristeten Unterkunft vor!**

Das jahrelange erfolgreiche Konzept von Familie Gulde wird in die Mülltonne geworfen. Die Bewohner waren froh und es war für sie existenziell notwendig, auf jahrelange Unterstützung im Wohnheim zählen zu können um aus einer schwierigen Lebenssituation wieder aufstehen zu können. Jetzt soll es um falsch verstandene Aktivierung gehen, um Anreize und Druck. Einem sogenannten modernen, neoliberal ausgerichteten Betreuungskonzept wird das Wohlergehen von Menschen einfach untergeordnet. Das darf nicht sein. Für uns steht der Mensch an erster Stelle und das sollte, gerade

für eine Kirche, auch gelten. Deswegen kann und darf es mit der Heilsarmee in Göttingen nicht weitergehen!

Wir werden aber nicht bei den Verantwortlichen nicht um bessere Bedingungen im Neuen Weg 1 betteln!

Unsere Forderung ist ganz klar.

Die Heilsarmee soll sich aus Göttingen zurückziehen und ein anderer Träger wird dann den Status Quo vor dem 26.11. wieder herstellen. Und unsere Nachbarn bekommen ihr gewohntes, psychisch und gesundheitlich wichtiges Umfeld in einer familiären Betreuungseinrichtung zurück. Nichts anderes kann helfen Schaden von Menschen fernzuhalten.

Wir lassen nicht zu, dass unverantwortliches Handeln seitens der Heilsarmee dazu führt, dass Menschen erkranken, in Suchtverhalten zurückfallen und gesundheitlichen Schaden nehmen.

Ein kleiner Nachsatz noch:

Die Heilsarmee hat versucht mich zu beeindrucken und mundtot zumachen, indem sie mich wegen haltloser Behauptungen angezeigt hat. Wie ihr seht, leider vergebens.

Wenn die Heilsarmee, die aus Köln kommt, meint hier bei uns im Waageplatz-Viertel walten und schalten zu können, wie es beliebt, hat sie sich getäuscht. Hier gibt es selbstbestimmte, solidarische Nachbarschaft. die zusammensteht und sich - wenn es darauf ankommt - verteidigt. **Solidarität mit den Bewohnenden der Heilsarmee!**